



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Führer durch das Oberwesergebiet

Dieckhoff, Otto

Hameln [u.a.], 1912

Tour 58.

Höxter-Hohehaus-Vörden-Marienmünster-Oldenburg-Kollerbecke-Schwalenberg-Schieder.

K. 13 u. 31.

urn:nbn:de:hbz:466:1-33599

Einwohner siedelten sich westlich im Tale in dem jetzigen Dorfe Blankenrode an. — Auf der höchsten, nach O. gelegenen Kuppe sieht man noch die kreisrunde Umwallung der Burg

mit Mauerresten und tiefem Graben. An die Hauptburg schließt sich nach W. und N. die Vorburg, an diese nach W. die Stadt.

Von der Burg Blankenrode kann man zwei Stationen der Bahn Scherfede-Hagen im Diemeltal erreichen, Wrexen und Westheim. **Blankenrode-Wrexen**, $1\frac{1}{4}$ St.: Durch die Umwallung von Stadt und Burg führt der breite Warburger Weg. Ihm folgt man südöstlich durch den Buchenwald abwärts, an Teipels Kreuz vorüber in 25 Min. zu einer Jagdhütte, wo von l. der Weg von Forsth. Mittelwald einmündet, und immer südöstlich weiter in 25 Min. zum Siebenbrüderbaum; 10 Min. später r. zum Bahnhof des Waldeckschen Städtchens **Wrexen** (15 M.); Bahnhof auf preuß. Gebiet.

Im Orte Gasthäuser: Borg-
haus, Scherff; in beiden Z. m. F. 2,50 M.

(40 Min.; Gasthäuser: Knepper, Wolf, Bahnhof; in allen Z. m. F. 2,50 M.); Eisenbahnen nach Hagen, Holzminden, Warburg-Cassel und Warburg-Hümme-Carlshafen.

Trifft man hier keinen Eisenbahnanschluß, so kann man auch auf der Straße nordöstlich weiter gehen über die Klus nach Scherfede

Blankenrode-Westheim, $1\frac{1}{2}$ St.: Den durch die Burganlagen führenden breiten Warburger Weg westlich abwärts auf eine Straße und auf ihr l. nach Dorf Blankenrode (20 Min., Gasthaus Unterberg). Das Dorf r. liegen lassend auf der Straße nach Meerhof 5 Min. westlich weiter, dann l. ab zu den Bleikuhlen und zum Walde (10 Min.). Durchs Gatter und geradeaus (nicht r. ab!) in der bisherigen Südrichtung abwärts. Nach 15 Min. biegt der Weg r. in ein Tal mit Bach, steigt aber bald wieder in Südrichtung aufwärts. Beim Austritte aus dem Walde (10 Min.) schöner Blick auf das Waldecker Upland und das Sauerland; weiter in der bisherigen Richtung am Waldrande abwärts und durch Feld nach Bahnhof **Westheim** (35 Min.).

Im Orte gräflich Stolbergsches Schloß mit Park und Brauerei. Gasthäuser: Degenhard, Wegener. — **Westheim-Marsberg**, $1\frac{1}{4}$ St. Land-

straße bis km 73,6, dann l. über die Diemel und Waldweg r. über die Paulinenquelle.

Tour 58. Höxter — Hohehaus ($2-2\frac{1}{4}$ St.) — **Vörden — Marienmünster** ($1\frac{1}{4}$ St.) — **Oldenburg — Kollerbeck** ($\frac{3}{4}$ St.) — **Schwalenberg** (1 St.) — **Schieder** ($1\frac{1}{4}$ St.). K. 13 u. 31.

Lohnende Wanderung von der Weser in der Richtung zum Teuto-
burger Walde, i. g. $6\frac{1}{2}$ St., aber nicht viel Schatten.

Vom Kriegerdenkmal am Wall (s. Stadtplan) Straße nordwestlich nach Brenkhausen und Fürstenau bis km 27,3. Hier

l. durch das städt. **Heiligegeisterholz** (gleich hinter dem Forsthaus führt r. bei km 1,1 ein schattenloser Fußweg direkt nach Hohehaus), später r. sich haltend, bis zur Chaussee Fürstenau-Hohehaus, die man zwischen km 2,6 und 2,7 trifft. Diese l. durch **Vörden** (Gasthäuser: Weber und Krupp) nach der Benediktinerabtei **Marienmünster**, deren drei Kirchtürme sich weithin von dem dunkeln Hintergrunde der Waldschluchten abheben.

Geschichtliches: Als 1113 Widukind III., Graf von Schwalenberg, der Stammvater des waldeckischen Fürstenhauses, auf der jetzt Oldenburg genannten Schwalenburg zur Regierung gekommen war, berief er 1128 Benediktiner aus Corvey und gründete mit seiner Gemahlin Lutrudis das Kloster *Mariae monasterium*. Er erbaute auch das heutige Pymont. Widukind IV. brandschatzte die Stadt Höxter und erschlug den Grafen von Höxter an geweihter Stätte. Heinrich d. Löwe hielt 1157 in Corvey Gericht, erklärte ihn aller Lehen verlustig und verbannte ihn. Widukind V. setzte das Rauben und Plündern fort. Am schlimmsten aber trieb es Volkwin III. Er wurde von Engelbert, Erzbischof von Köln und Herzog von Westfalen, zur Unterwerfung und Buße gezwungen. Infolgedessen verschworen sich die westfäl. Großen und ermordeten 1225 im Gevelsberger Walde bei Schwelm den Erzbischof (Ballade von Droste-Hülshoff). Ein Reichsheer wurde aufgeboten, und die Burgen der Verschworenen wurden erobert. Volkwin kapitulierte auf der Feste Schwalenburg, um sein Leben zu retten, und mußte ein Sühnekloster, das Zisterzienser Nonnenkloster Falkenhagen bauen, dessen schöne und große Kirche noch heute steht. Er verließ um 1250 die Burg und gründete die neue Schwalenburg und die Stadt Schwalenberg. Die alte Schwalenburg, von jetzt an Oldenburg genannt, verfiel. Die Nachkommen von Volkwins Bruder sind die Fürsten von Waldeck. In der Reformationszeit hatte Marienmünster wegen seines Festhaltens an der alten Lehre von dem zur Hälfte der neuen Lehre zugefallenen landsässigen Adel manches zu leiden.

1803 fiel Marienmünster an Preußen, 1807 an das Königreich Westfalen. Als Preußen die früher musterhaft verwaltete Besitzung nach dem Wiener Frieden wieder übernahm, war sie durch Verkäufe in der Franzosenzeit sehr heruntergekommen, so daß sie 1817 verkauft wurde; seitdem hat sie wiederholt den Besitzer gewechselt. — In der Kirche sehenswert: Haupt- und Nebentaltäre, prächtige Kommunionbank, Gestühl vor dem imposanten Hochaltar, gotischer Lettner. Steinbild des Gründers Widukind III. mit dem Zweihänder. Sehens- und hörens-wert auch die prächtige Orgel aus dem Jahre 1738. — Gasthaus: Klosterkrug, 1732 gebaut.

Marienmünster-Nieheim, Anschluß an T. 56: Straße südwestlich über Bredenborn, 9 km. — **Marienmünster-Steinheim**: Post 540 nachm. Straße nordwestlich über Münsterbrock, Sommersell, Rolfzen, 9 km; s. T. 146. — **Marienmünster-Bosseborn**, Anschl. an T. 54; 3 St. Straße über Vörden (T. 59), Eilversen und (z. T. durch Wald) Ovenhausen (Gasth. H. Müller, Z m. F. 1,50 M.) nach Bosseborn bis hinter km 7,8. — **Marienmünster-Köterberg**: Straße östlich nach Löwendorf, 1 St. Wo am Ostende des Dorfes die Straße ein wenig r. biegt, in der bisherigen Richtung l. ab durch schöne Eichen. Bei der Teilung nach 4 Min. r., nach 5 Min. biegt der Weg l.; wieder nach 5 Min. r. sich haltend zur Straße Niese-Fürstenau (10 Min.). Auf ihr r. an den Häusern von Falkenflucht vorbei. Nach 5 Min. l. rechtwinklig ab und in Windungen, l. sich haltend, an einem Steinbruch vorbei am Wald-rande hinauf zu dem Fahrwege Dorf Köterberg-Fürstenau (20 Min.). Auf diesem etwas l., dann r. steil zur Kuppe hinauf (10 Min.).

Von Marienmünster nach Schwalenberg, Umkehrung von T. 59: Straße nordwestlich durch ein prächtiges Waldtal, bei einem Weiher schöner Blick auf die Oldenburg, hinauf zur Domäne **Oldenburg** (r. die alte Stammburg) und hinunter, in den Fichten eine Kehre der Straße abschneidend, nach **Kollerbeck** ($\frac{3}{4}$ St.). Das Dorf r. lassend Straße westlich nach Schwalenberg, aber schon gegenüber km 4,9 an einem Rain r. zum Walde. Vom Waldrande bis Schwalenberg Zeichen: —. Hier durch die Tannen den betretenen Fußweg l. aufwärts. Bald in Buchen mehrere Fahrwege kreuzend, dann hinab in das Wiesental des Steinbachs, auf Steg über den Bach und bei einzelnen alten Eichen im Buchenwalde wieder aufwärts. Nach einiger Zeit kreuzt man die schöne große Waldstraße Schwalenberg-Rischenau und geht schräg l. aufwärts weiter. Beim Austritt aus dem Walde auf der Höhe des **Dohlenberges** prachtvoller Blick auf Schwalenberg und seine Burg, Fernsicht auf den Teutoburger Wald mit dem Hermannsdenkmal; am Eichenwalde hinab zur Stadt.

Schwalenberg (225 m, 875 Einw.), am Südfuße des großen Schwalenberger Waldes (Mörth) malerisch gelegen, überragt von der Ruine der Schwalenburg, lippisches Bergstädtchen von altertümlichem Charakter, eignet sich vorzüglich zur Sommerfrische.

Spezialführer: Führer von Schwalenberg und Umgegend, herausg. vom Bund für Heimatschutz und Heimatpflege, Preis 10 Pf. — Auskunft erteilt der Magistrat (Rathaus).

Nächster Bahnhof: Schieder (Hannover-Altenbeken), 7 km nordwestlich, täglich dreimal Omnibusverbindung.

Gasthöfe: Schlingmann, gegenüber der Post, Z. m. F. 1,50—2 M., Pension 3—3,50 M.; Niederbracht, Z. m. F. 1,50 M., Pension 3,40 M., Massenquartier; Ratskeller, Z. m. F. 1—1,50 M., Pension 2,50—3 M.; Röhne, Z. m. F. 1,50 M., Pension 3—3,50 M.; Richter, Z. m. F. 1,50—2 M., Pension 3—3,50 M., Saal mit Bildern aus der Geschichte Schwalenbergs. — Privatwohnung für Sommerfrischler, Auskunft durch Postverwalter Kleinsorge.

Geschichtliches: Die Stadt ist 1250 durch Volkwin III. von Schwalenberg gegründet, siehe Geschichte von Marienmünster, S. 167; 100 Jahre später, noch vor dem Aussterben der

Schwalenberger Grafen, kam sie an Lippe. Ein vaterländisches Volksspiel „Grafenhuld und Bürgertreue“ von Dr. Lohmeyer gibt Bilder aus der Geschichte der Stadt und wird alle 3 Jahre an den Heimatfesten aufgeführt.

Sehenswürdigkeiten: Das 1906 wiederhergestellte, 1908 durch einen rechten Flügel erweiterte **Rathaus**, ein sehr hübscher Fachwerksbau der deutschen Renaissance aus dem Jahre 1579. Besonders reich mit Schnitzereien und Inschriften verziert ist der Mittelgiebel. Vier Bogenöffnungen zeigen noch die alte, früher zu Marktzwecken dienende Laube. Auf dem Balken über den Fenstern die Inschrift:

Minsche, gedenke wat du betengest
(beginnst),
den lieck und Recht waret lengst;
Werstu as schelm und schenner un-
recht handlen,
So mostu thom lesten in de helle
wandlen.

Unter den Fenstern:

Wol (Wer) tho sin egen vordel raidt
In has bi allen komt und treibt ver-
storethait.

Wol gebuket bos (falsch) gewicht,
strafft got am Jungstn gericht.

Auf dem untersten Balken:

Wenn Godt mit uns, woll kan den
wedder uns?

Pauli Romanorum am 8. kap.

Der Anbau l. stammt aus dem Jahre 1603. Im Innern: Die im alten Stile erhaltene und ausgestattete Ratsstube mit Bild von Schwalenberg vom Jahre 1646 und verschiedenen Altertümern. Saal mit dem aus dem Detmolder Schlosse vom Fürsten geschenkten Kolossalgemälde: Gründung des Klosters Marienmünster durch Widukind III., und der Festsaal im Stile der niedersächsischen Bauerndeale. Sehenswerte Privathäuser: Neben dem Rathaus das 1595 erbaute Stadthaus des Schwalenberger Drostens Falk Arend von Oeynhaus (jetzt Bachrach), ferner Stadthaus der Herren von Mengersen am Markt (jetzt Rosemeier), an der Mittelstraße alte Bürgerhäuser, an der Untern Straße die alte „Rosenwirtschaft“ von 1611 (jetzt Kreienmeyer). — Vier große Eibenbäume im Bohnschen Garten unterhalb des Burgberges, Zugang von der Mittelstraße. — Das untere Stockwerk der jetzigen **Burg** rührt noch von der um 1230 erbauten Burg Volkwins her, die oberen Stockwerke (Schlüssel für 10 Pf. im Unterbau) mit Fenstereinfassungen im Renaissancestil stammen aus dem Jahre 1627, in welchem die Stammutter des jetzigen Lippe-Biesterfeldschen Fürstenhauses, Maria Magdalena zur Lippe die damals schon verfallene Burg wiederherstellen ließ; später wurde der Wohnsitz nach Biesterfeld bei Rischenau verlegt. In neuester Zeit sind durch Ausgrabungen die Umfassungsmauern und vielfachen Gräben, mächtige Torbauten und ein großer zwei-flügeliger Pallas der alten Burg festgestellt.

Spaziergänge und Ausflüge:

1. Zum „Dreh“: Die große Straße nach Rischenau, bis sie l. umbiegt,

20 Min. hin und zurück. Großartige Rundschau: Im NW. Brakelsiek und Blomberg. Im W. Teutoburger Wald mit dem Hermannsdenkmal und Eggegebirge. Im W. und S., von Bergen umrahmt, die Steinheimer Ebene mit vielen Ortschaften. Im SO. der Kötterberg.

2. Zum **Burgberge**. Von der Altentorstraße abbiegend in 5 Min. oder durch die Neuetorstraße auf bequemerem Wege in 10 Min. zur Burg; östlich auf dem Berge entlang bis zum Walde, dann Grafenweg hinunter zum Stadtwasser und an diesem zurück. I. g. $\frac{3}{4}$ St.

3. Am **Stadtwasser** entlang bis zur Quelle und auf direktem Waldwege zurück, 1 St.

4. Zum **Jagdhaus im Mörth**, $\frac{3}{4}$ St. Durch die Neuetorstraße östlich aus der Stadt und nach 5 Min. l. ab in den Wald und den Zeichen \equiv folgend im Buchenwalde aufwärts. Oben quer über die mit jungen Fichten bestandene Moorfläche zum Jagdhaus „Weidmannsheil“ (s. T. 59).

Rückweg: a) Über **Rischenau** (1 St.), s. T. 60 c. Zurück auf der schönen großen Waldstraße nach Schwalenberg ($1\frac{1}{2}$ St.). Ein 10 Min. kürzerer Fußweg führt nach $\frac{1}{2}$ St. zwischen km 37,4 und 37,5 von der Straße r. ab und fast mit ihr parallel aufwärts. — b) Über **Schieder**. Den Zeichen \equiv nach 8 Min. westlich, dann schräg r. und auf prachtvoller Waldstraße mit vielen Windungen hinab nach Schieder (i. g. $1\frac{1}{4}$ St.). Zurück auf der Straße über Brakelsiek (1 St.). — c) Über **Elbrinxen** und **Weißfeld**.

Den Zeichen \equiv nordwestlich folgend bald abwärts, einen Fahrweg kreuzend, bis zu der scharfen Kehre eines zweiten. Von dieser in der bisherigen Richtung ohne Zeichen schräg r. hinunter zu einer Forststraße und auf dieser r. nach Elbrinxen, i. g. 40 Min., s. T. 60 d. In der idyllischen Elbrinxer Dorfkirche, vor der sich eine sehenswerte uralte Linde befindet, wurde 21. Aug. 1791 der spätere englische König William IV. mit Karoline von Linsingen durch den schottischen Geistlichen Parsons getraut. Die Ehe wurde nachher wieder geschieden. — Südöstlich wieder aus dem Dorfe den Zeichen nach

zum Walde und auf schönem Waldwege über Weißenfeld, früherer Stammsitz der Grafen Lippe-Weißenfeld, nach Schwalenberg zurück, $1\frac{1}{4}$ St.

5. Nach **Schieder**, s. Haupttour.

6. Nach **Marienmünster**, s. T. 59.

7. Zum **Köterberg**; Nach Rische-

nau und weiter nach T. 60 c. Zurück auf Straßen über Niese, Langenkamp, Kollerbeck oder über Hummersen, Falkenhagen, Rischenau. Tagestour.

8. Nach **Polle** an der Weser, direkt über Rischenau und Falkenhagen, 16 km. Straße, z. T. durch schöne Waldungen.

Von **Schwalenberg** nach **Schieder**: Vom Markte westlich aus der Stadt, dann schöne Landstraße über Brakelsiek (Gasthaus Berkenkamp) nach Schieder, bis zum Bahnhof 7 km. Es empfiehlt sich, statt der Landstraße über Brakelsiek den Waldweg über das Forsth. Brakelsiek und Alt-Schieder (s. S. 441) zu wählen: Unterhalb der Stadt r. auf dem ersten Wege zum Walde, dann dem Zeichen: = folgend bis Alt-Schieder ($1\frac{3}{4}$ St.).

Tour 59. Lügde—Elbrinzer Glashütte ($1\frac{1}{4}$ St.). — **Jagdhaus im Mörth** (50 Min.) — **Schwalenberg** (40 Min.) — **Kollerbeck** (1 St.) — **Oldenburg—Marienmünster** ($\frac{3}{4}$ St.) — **Vörden—Hohehaus** (1 St. 10 Min.) — **Höxter** (2— $2\frac{1}{4}$ St.). K. 31 u. 13.

Nicht immer schattige, aber sehr abwechslungsreiche Wanderung aus dem Tale der Emmer (Pyrmont) zur

Weser, i. g. ca. 8 St. Auf den wichtigsten Strecken Zeichen: =.

Vom Bahnhof zur Stadt und l. hindurch oder schon vor der Stadt die hübsche Buchenpromenade l. zum Südausgange. Bei der Kilianskapelle (s. T. 130) unter der Bahn durch und weiter auf der schönen Höxterschen Straße an der Emmer entlang; bei km 47,6 l. aus dem Tale hinaus. 25 Min. später, bald hinter Forsth. Stadtholz Feldweg r. oder etwas weiter Straße r., zum Eichenwalde (Landesgrenze), hinein und bald den breiten Weg r. zur **Elbrinzer Glashütte** ($1\frac{1}{4}$ St., keine Glashütte, sondern einzelne Bauernhöfe). Von hier an bis zum Jagdhause Zeichen: =. L. um die eingezäunten Felder herum bis zu einem kleinen Hause, hier l. und genau in südl. Richtung den Berg hinauf, die tannenbestandene Kuppe des Kleinen Pulskopfes dicht l. lassend. Nach 10 Min. kreuzt man eine breite von Elbrinxen kommende Waldstraße bei Forstpahl 90, 91, 110. In derselben Richtung erst Fußweg dann Fahrweg weiter. Wo dieser ganz scharf r. zurück umbiegt, in der bisherigen Richtung weiter, bald einen Fahrweg kreuzend und wieder in derselben Richtung weiter den Berg hinan und bald auf Fahrweg geradeaus bis zum **Jagdhaus** auf dem **Mörth** (430 m; 35 Min.).